

Leipziger Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Erscheint jeden
Dinstag, Donnerstag
und Sonnabend.

Expedition:
G. Heinze u. Comp.
Langestraße No. 35.

No. 131.

Görlitz, Dinstag, den 4. November.

1856.

Deutschland.

Berlin, 29. Oct. Man spricht von einer preussischen Note über die holsteinische Angelegenheit, welche in voriger Woche nach Kopenhagen gegangen ist. Veranlaßt wurde sie durch den von Hrn. v. Bülow überbrachten autographischen Brief und durch die letzte dänische Depesche, mit welcher er ebenfalls beauftragt war. Ueber diese hört man noch, daß sie in der Fassung ganz der persönlichen Denkweise des Hrn. v. Scheel entspricht und u. A. sagt, die Klagen, welche in Holstein laut geworden, seien auf die Gutsbesitzer zurückzuführen, während der übrige Theil des Volkes mit den geordneten Zuständen des Landes ganz einverstanden sei.

Berlin, 31. October. Die am 3. November in dem dazu eingerichteten königl. Schlosse Monbijou beginnenden Kirchenkonferenzen werden nächsten Sonntag, Vormittag um 11 Uhr, durch einen feierlichen Gottesdienst in der hiesigen königl. Schloßkapelle eröffnet werden. Der kleine Kapellenchor des königl. Domchors wird dabei die Gesänge ausführen. — Außer den schon früher genannten Herren sind auch der erste Präsident des Ober-Tribunals, Staatsminister Uhden, und der Vice-Präsident des Ober-Tribunals, Dr. Göthe, zu Mitgliedern der am 2. November zusammen tretenden evangelischen Konferenz berufen worden.

— Die „Hann. Nachr.“ können auf Grund glaubhafter Mittheilung versichern, daß bei der hannoverschen Regierung noch nichts eingegangen ist, wodurch die, auch von uns übernommene, Angabe verschiedener Blätter, daß Nordamerika seine Weigerung ausgesprochen habe, den Stader Zoll fernherhin zu bezahlen. Das genannte Blatt sagt: „Für furchtame Leser fügen wir hinzu, wie um so mehr mit Recht erwartet werden darf, ob die angeblichen Anfragen des nordamerikanischen Konsuls in Hamburg zu weiteren Schritten führen werden, als nach der rechtlichen Lage, in welcher die Angelegenheit des unter der Garantie der Wiener Kongress-Akte stehenden Stader Zolls, insbesondere seit der definitiven Erledigung vom Jahre 1844, sich befindet, kein Rechtskundiger bezweifeln kann, daß der königlichen Regierung gegen etwaige anmaßliche Zumuthungen, mögen sie nun kommen, woher sie wollen, ausreichende Mittel zu Gebote stehen.“

— Der zwischen Oesterreich und der Pforte abgeschlossene neuere Vertrag über die Donaufürstenthümer bezieht sich, wie man hier annimmt, nicht auf die Dauer der ferneren Occupation, sondern nur auf die Verwirklichung der dauernden Trennung der Fürstenthümer.

— Seit kurzer Zeit werden preussische Reisende auf eine bloße Paßkarte in Oesterreich eingelassen und können sich dort ein paar Wochen aufhalten. Es ist dies für den kurzen geschäftlichen Verkehr von außerordentlichem Vortheil und zweifellos eine Konsequenz des Art. 18. des preussisch-österreichischen Handelsvertrages, nach welchem Handels- und Gewerbsbetrieb den gegenseitigen Reisenden möglichst erleichtert werden soll. Man giebt sich daher in den mitteldeutschen Regierungskreisen der Hoffnung hin, daß die österreichische Regierung ebenso geneigt sein werde, jene Verkehrs erleichterung auch auf die Angehörigen der andern dem Februarvertrage beigetretenen Staaten zu erstrecken, und will zu diesem Behuf die entsprechenden Recherchen anstellen.

— Wie verlautet, werden sämtliche an der Wiener Münzkonferenz theilgenommenen Staaten als gemeinsame Vereinigung Einthalersstücke zum Werth von 1½ Gulden österreichisch und 1½ Gulden süddeutsch, sowie Zweithalersstücke vom dop-

pelten Werth ausprägen. Außerdem hat man sich über eine Vereins-Goldmünze geeinigt, die den Namen Krone führen soll. Von der ganzen Krone werden 50, und von der halben 100 aus dem Zellsfund fein Gold geprägt. Diese Geldmünze wird keinen Zwangscours, sondern lediglich einen Handelseours nach dem Verhältniß des Angebots zur Nachfrage haben. Wie verlautet, ist in Wien die vorläufige Verabredung getroffen worden, daß alle theilgenommenen Staaten für einen Zeitraum von höchstens je 6 Monaten im Voraus bestimmen, zu welchem Cours bei ihren öffentlichen Kassen die Goldmünze angenommen werden soll.

In der Sundzollfrage wird (der „K. Z.“ zufolge) allem Anscheine nach schon in nächster Zeit ein allgemeiner Vertrag zu erwarten sein, durch welchen die auf der kopenhagener Konferenz vertretenen Regierungen das Prinzip der Ablösung anerkennen und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen übernehmen werden.

— Die in Gemäßheit des Gesetzes vom 11. März 1854 emittirten fürstlich Schwarzburg-Sonderhäuserischen Kassenanweisungen zu 1 und 5 Thlr. werden vom 1. Nov. bis zum Schlusse dieses Jahres, mit welchem Zeitpunkt sie ihre Gültigkeit verlieren, nur noch bei der fürstlichen Staatshauptkasse zu Sonderhausen umgetauscht.

— In den nächsten Tagen geht als Geschenk des Königs für die Kaiserin Eugenie ein prachtvolles Gespann von vier Trakehner-Hengsten von hier nach Paris ab.

Dortmund, 30. Oct. Soeben geht hier die erfreuliche Privatnachricht ein, daß der Bau einer Eisenbahn von hier über Lünen, Dülmen, Coesfeld und Burgsteinfurt nach Rheine die Genehmigung des Staats erhalten hat. Dadurch wird eine direkte Verbindung mit Emden und Frankfurt über hier und Siegen gesichert sein.

Halle, 29. October. Wie der „M. C.“ vernimmt, werden der im nächsten Monat stattfindenden Einweihung der Kirche auf dem St. Petersberge Se. Majestät der König, so wie auch des Königs von Sachsen Majestät und Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg beiwohnen.

Dresden, 30. Oct. Der durchlauchtigste Bräutigam der Prinzessin Margarethe, Erzherzog Karl Ludwig kaiserl. Hoheit, wird morgen Mittag am königl. Hofe erwartet. Die feierliche Vermählung des hohen Paares wird nächsten Dienstag (4. November) in der katholischen Hofkirche stattfinden.

Karlsruhe. Man erwartet nach der Rückkehr des Großherzogs die Aufhebung des Ausnahmezustandes, da die längere Dauer desselben nach den Kundgebungen bei Gelegenheit der Vermählung des Großherzogs nicht mehr nothwendig erscheint.

Oesterreichische Länder.

Wien, 28. October. Der russische Gesandte Baron Budberg hatte im Laufe der letzten Tage wiederholte Besprechungen mit dem Grafen Buol, so wie mit den Repräsentanten Frankreichs und Englands in Betreff der Angelegenheit der Donau-Fürstenthümer, so wie der Grenzregulirungsfrage Bessarabiens. Wie versichert wird, schließt sich, was namentlich die Differenz wegen Volgrad anbelangt, das französische Cabinet ganz dem Ansinnen Rußlands an, demzufolge es Volgrad am Flusse Japuk abzutreten bereit wäre, während Oesterreich und England auf der Abtretung Volgrads am See Japuk bestehen.

Schweiz.

Aus Neuenburg wird gemeldet, daß der Notar Favarger, der sich, wie seine ganze Familie, zu den treuesten Anhängern des Königs zählt, durch Beschluß des Staatsraths von seinen Funktionen enthoben ist. Herr Favarger war Notar in Voce und steht in Verdacht, an der Erhebung vom 3. Septbr. Antheil genommen zu haben. Der Drucker des „Neuchâtelois“, Wohlfahrt, ist aus der Haft entlassen, ebenso der Pfarrer Sagnebin von Eplatarez, nachdem beide Caution gestellt haben. Der verstorbene Herr v. Chambrier hatte jede Bethheiligung an der Erhebung zurückgewiesen. — Der Graf Paul G. Pourtales, königl. preuß. Kammerherr, ist am 27. Oct. in Neuenburg gestorben.

Italien.

Rom. Mehrere Blätter haben behauptet, der ehemalige Erzbischof von München, Herr Reisch, bemühe sich, in Rom die Erlaubniß für den Prinzen Adalbert zu erhalten, seinen katholischen Glauben abschwören zu dürfen. Die päpster „Vérité“ sagt ganz bestimmt, daß der Papst zu einem solchen Abfall von der Kirche nie seine Einwilligung geben werde. — Eine Korrespondenz des „Univers“ aus Rom, vom 23., widerlegt die Behauptung mehrerer Blätter, die französischen und österreichischen Besatzungen in Rom sollten Verstärkungen erhalten. Die 900 Mann, welche der Garnison von Rom neulich zugeschickt wurden, reichen kaum hin, alle Entlassenen und Beurlaubten zu ersetzen. Zwischen der französischen Armee und den Italienern herrscht das beste Einverständnis, und das Land ist jetzt vor allen Räubereien geschützt.

Man schreibt der „Opione“ aus Neapel, 19. Oct.: Man trifft Vorsichtsmaßregeln, um sich der Treue der Armee zu versichern. Einige verdächtige Offiziere wurden in Disziplinirbarkeit versetzt, andere, deren Anhänglichkeit bekannt ist, wurden befördert; man erzählt von neu ernannten Oberst-Lieutenants, die sofort zu Obersten vorrückten. Nach Gaeta wird Munition und Provision in Masse geschafft; es scheint, man wolle diesen festen Platz in ein zweites uneinnehmbares Troja umwandeln.

Seit 1848 sollen im Königreiche Neapel 16,000 Personen begnadigt worden sein. Muß nicht, heißt es in der „Times“, der Umstand, daß eine so große Anzahl Personen durch die Bande der Schuld vereinigt sind, als ein furchtbarer Protest gegen irgend ein grauenvolles Uebel betrachtet werden, und besteht dieses Uebel noch fort? In Anbetracht des seit 8 Jahren befolgten Verhaftungssystems hätten 50,000 Personen amnestirt werden können, ohne daß sich die Regierung dadurch den geringsten Anspruch auf Dank erwürbe. Allein es würde interessant sein, wie viele derer, welche von neapolitanischen Richtern verurtheilt wurden, in Freiheit gesetzt worden sind. Wie viele schmachten noch im Gefängniß, was haben sie dort auszustehen gehabt, und in welcher Lage befinden sie sich gegenwärtig? Wie viele befinden sich, ohne je vor Gericht gestellt worden zu sein, in Folge einer bloßen Polizeimaßregel hinter Schloß und Riegel. Wie viele halten sich verborgen, oder irren umher und führen ein halbes Banditenleben? Wie viele leben in der Verbannung und endlich, wie viele stehen unter polizeilicher Aufsicht? Würde die Antwort auf diese Frage nicht so auffallen, daß es als angemessen erschiene, wenn noch weitere 16,000 begnadigt würden?

Frankreich.

Paris, 29. October. Die halb-offiziellen Blätter bestehen auf ihrer Behauptung, daß die Türkei den Rückzug der Oesterreicher und die Abberufung der englischen Schiffe verlangt habe. Sie geben zu, daß man vielleicht in Wien die betreffende Note noch nicht gekannt, oder sich darauf gestützt habe, daß es Lord Stratford de Redcliffe gelungen sei, das Ministerium zu stürzen, welches dieses Verlangen gestellt habe, aber sie bleiben auf ihrer Behauptung stehen, daß die Türkei das Aufheben der Besetzung der Fürstenthümer und des schwarzen Meeres will. Der „Const.“ sagt: „Die Räumung der verschiedenen Gebietsheile ist ohne alle weiteren Bedingungen bis zum 28. Decbr. festgesetzt worden. Seit gestern ist dieser Termin verschieben, und die Türkei hat das Recht, England und Oesterreich zu sagen, daß sie den Text

und den Geist des Vertrages vom 30. März verletzen.“ Die französisch-englische Allianz scheint also definitiv gebrochen zu sein, und England und Oesterreich haben sich an der Donau und im Orient genähert, um dort ein Gegengewicht der russisch-französischen Allianz gegenüber zu haben.

Paris, 30. Oct. Man sieht dem Ausgange der neapolitanischen Angelegenheit von hier aus mit Ruhe entgegen. Es wird immer von der bereits erwähnten russischen Mediation gesprochen. Der „Duchayla“, von dem der „Moniteur“ gesagt hat, daß er mit einer Mission in das mitteländische Meer gesandt wird, begiebt sich nach Civita Vecchia, um Hr. v. Brenier nach Marseille zu bringen. Mit diesem Diplomaten soll man hier nicht sehr zufrieden sein, und man spricht von dessen baldiger Ernennung zum Senator.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden am 10. Nov. von Compiegne zurück erwartet. Sie werden jedoch nur einige Tage in St. Cloud verweilen und sich dann auf zehn Tage nach Fontainebleau begeben. Man fügt hinzu, daß der Kaiser im nächsten Monat Januar der Kaiserin Mutter von Rußland in Nizza einen Besuch abstatten und daß der Kaiser Alexander zur nämlichen Zeit in Nizza eintreffen wird.

— Dieser Tage sind sehr viele junge Ausländer, worunter auch mehrere Russen, hier eingetroffen, um an den höheren Schulanstalten ihre Studien zu machen.

— Der „R. Z.“ schreibt man: Bekanntlich wurden nach dem Staatsstreich fast alle Gemeinde- und andere Behörden in Frankreich geändert. Nur die große Fabrikstadt St. Etienne behielt ihre republikanischen Behörden. Diese Behörden sind jetzt noch in Amt und Würden. Der Grund, warum die Regierung diese Behörden 1851 im Amte ließ, war die Folge des Versprechens derselben, daß St. Etienne, das widrigenfalls sich wie ein Mann erheben werde, ruhig bleiben würde. Die Gemeindebehörden dieser Stadt benutzten nun ihre Stellung dazu, um gewisse socialistische Tendenzen zu begünstigen, und unter ihrer Protektion gründete eine Anzahl Arbeiter eine große Tuch- und Seidenbänder-Fabrik. Die Arbeiter brachten aus ihren eigenen Ersparnissen 20,000 Fr. auf, und mehrere Republikaner, worunter ein Arzt und ein Advokat, die vor einiger Zeit wegen republikanischer Umtriebe verhaftet wurden, gaben zu diesem Unternehmen 80,000 Fr. her. Die Arbeiter behielten aber die Leitung der Fabrik, und sie ernannten einen der Jüngsten zum Direktor derselben. Jeder Arbeiter ist Mit-Eigentümer der Fabrik. Er erhält außer seinem Lohne für seine Arbeit einen Antheil an dem Gewinne. Außerdem besitzt die Fabrik in der Nähe von St. Etienne ein Landhaus mit einem großen Garten, wohin die Kinder der Arbeiter des Morgens gebracht werden. Dort bleiben sie den ganzen Tag, werden genährt und erhalten den nöthigen Unterricht. Die Frauen können in der Fabrik mit arbeiten. Am Sonntage versammeln sich Alle im Landhause, wo sie den Tag zubringen. Am Abende findet jedesmal Tanzvergnügen statt. Die Fabrik selbst macht sehr gute Geschäfte.

Aus Calais wird unterm 30. Oct. berichtet: Der Herzog von Württemberg, Graf Ludwig Philipp's und Sohn der Prinzessin Marie, stieg gestern auf der Rückreise nach Deutschland hier ans Land. Man erwartet hier morgen oder übermorgen einen Theil der russischen Flotte, welche sich nach dem Mittelmeere begiebt. Die vier Dampfer, welche dieselbe bilden, werden anlegen, um Kohlen einzunehmen.

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 25. Oct.: Unter den Mitgliedern des Cabinets besteht weder Zusammenwirken noch Einigkeit; Jeder hat nur das eigene Interesse im Auge. Nocedal und Forsundi stehen aus Besize mit dem Palaste und intrigüiren gegen Narvaez, der schon nicht mehr recht weiß, auf welchen Einfluß er sich stützen soll. Am schlimmsten ist der Finanzminister Barzanallana daran, der bei leerem Staatschatze das Mißverhältniß zwischen den Ausgaben und den Einnahmen täglich zunehmen sieht, ohne abhelfen zu können. Sein Rücktritt ist unausbleiblich und jedenfalls nahe; ob aber sein Nachfolger — man nennt Bravo Murillo — die leeren Schatzkisten zu füllen wissen werde, gilt für sehr zweifelhaft. Inzwischen gewinnt die klerikale Partei täglich mehr die Oberhand, und Narvaez versucht umsonst, ihren Uebergriffen entgegen zu treten. Das Dekret in der heutigen Madrider

Zeitungen giebt den Seminarien die ausschließliche Befugniß zum Unterrichte in der Theologie zurück, während die Revolution den Universitäten die theologischen Vorlesungen zugewiesen hatte. Außerdem hat der höhere Klerus eine Art von Inquisition gegen die untere Geistlichkeit ins Leben gerufen. Dem Cultusministerium ist nämlich ein Bureau beigegeben worden, wo, auf die von den Bischöfen eingeschickten Notizen hin, geheime Listen über die Sitten, Dienstleistungen und Kenntnisse jedes Priesters geführt werden. Vorgestern Abend verlangten zwei der eifrigsten Prälaten von Narvaez die sofortige Herstellung von 22 Mönchs- und Nonnenklöstern: sie wurden zwar einstweilen abschlägig beschieden, werden aber mit Hilfe hohen Einflusses ihren Wunsch wahrscheinlich bald erfüllt sehen. Der Kriegsminister Urbistondo hat sich durch das Dekret wegen Einverleibung der Milizen in die Armee sehr unbeliebt gemacht; es heißt auch schon, daß er abtreten und daß Lersundi ihn ersetzen werde.

Großbritannien.

London, 29. Oct. Die feierliche Einweihung des neugewählten Lordmayor findet diesmal, weil der 9. Novbr. auf einen Sonntag fällt, am 10. desselben Monats statt. Dem Zeitgeiste zu huldigen wird diesmal, wie es heißt, statt der absoluten Ritter und Knappen in alterthümlichen Wämfern eine Lokomotive vor des Lordmayors und der Aldermen Gallawagen durch die Straßen rasselnd und die allerneuesten Ackerbauapparate, wie Säe-, Mäh- und Dreschmaschinen, mit sich fortziehen.

Raußer Nachrichten.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Görlitz in der Sitzung vom 31. October.

Anwesend 49 Mitglieder; entschuldigt die Herren: Andres, Bertram, Blank, Dienel, Druschki, Halberstadt, Köppe, Piennigwerth, Prüfer, Schmidt, Winkler.

1) Versammlung hat gegen die Niederlassung des Steinbrechers Reinert, des Gemüsehändlers Marschel, des Henschlerergesellen Lux, des Leherbers Hartmann, des Stellmachersgesellen Einicke, des Herrn Majors a. D. v. Köpfen, des Herrn Oekonomie-Kommissions-Rathes Göbell und des Tischlermeisters Härtel nichts einzuwenden. — 2) Der unverehelichten Christiane Michael in Heiligensee wird pro 1856 eine Unterstützung von 3 Thln. bewilligt. — 3) Die Lieferung des Bedarfs an Brot, Fleisch und Gemüse für das Waisenhaus, Krankenhaus, die Kleinkinderbewahranstalt und die Zwangsarbeitsanstalt wird den mindestfordernden Herrn Möbius, August Schmidt, Kindler, Weise und Randig auf den Zeitraum vom 1. November d. J. bis ultimo April 1857 zugesprochen.

— 4) Dem Herrn Stadtmusikus Großmann wird zur Ausführung eines großen Konzerts das Stadttheater unentgeltlich mit der selbstverständlichen Bedingung überlassen, daß derselbe die Beleuchtungs- und sonstige Kosten trägt. — 5) Der summarische Extract der Stadthauptkasse pro III. Quartal 1856 wird zur Kenntnißnahme mitgetheilt. — 6) Die Nützlichkeit und das Bedürfnis zur Vermehrung der Getreidemäher in der Person des w. Hamann ans Königshayn wird anerkannt. — 7) Auf den wiederholten Antrag des Magistrats beschließt Versammlung, zur Beschaffung der bezeichneten Instrumente für das Observatorium des neuen Schulhauses die Kosten bis zur Höhe von 400 Thln. zu bewilligen. — 8) Der Beschluß über die Herstellung des Brunnens am Bahnhofe wird vorläufig noch ausgesetzt, und der Magistrat ersucht, einen Kostenanschlag sowohl über die Herstellung des Brunnens als auch über den möglicherweise zu erbauenden Kanal vorzulegen. — 9) Dem Herrn Maurermeister Weckert, als Mindestfordernden für die Ausführung des neuen Feststabillements in Stenker, wird auf seine Forderung von 2800 Thln. der Zuschlag ertheilt. — 10) Da die Anstellung eines befordernden Schuldieners und Kastellans für die höhere Bürgerschule im Interesse derselben als ein Bedürfnis erachtet werden muß, so wird die Anstellung eines solchen genehmigt, und demselben bei freier Wohnung und Heizung ein Gehalt von 150 Thln. und eine Bekleidungsbeihilfe von 20 Thln. jährlich bewilligt. Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben. Graf Reichenbach, Vorsitzender. Glöner, Protokollführer.

G. Vissel. Ad. Krause. F. Mattheus.

Görlitz, 31. Oct. [Naturforschende Gesellschaft.]

Zu der Freitagversammlung hatten sich Mitglieder und Gäste so zahlreich eingefunden, daß die Beschränktheit des Lokals einmal wieder recht fühlbar wurde, und nur durch Zuhilfenahme eines Nebengemaches ein einigermaßen ausreichender Raum beschafft werden konnte.

Zunächst wurde ein sehr schönes Exemplar einer Sigellaria aus der Steinkohle, das Geschenk des Hrn. Bademeisters Froemel von hier, der Versammlung vorgezeigt. Sodann hielt der Vice-Präsident einen längern Vortrag über die Polarisation des Lichts, der sich ebenso durch Gründlichkeit auszeichnete, mit welcher der Gegenstand nach allen Seiten erschöpfend behandelt wurde, als auch durch die Klarheit, die selbst dem Laien möglich machte, der verwickelten Theorie der Undulationserscheinungen zu folgen. Große Theilnahme erregten die gelungenen Experimente, welche, mit den vorzüglichen Apparaten angestellt, den Vortrag erläuterten. Die am Schluß gegebene Uebersicht über die Anwendung des polarisirten Lichts zu rein praktischen Zwecken, z. B. der Bestimmung der Zuckerkhaltigkeit der zur Zuckerverbereitung angewendeten Zuckersäfte u. s. w., gewährten der Versammlung eine angenehme Erholung von dem anstrengenden Wege, welchen sie an der Hand des Vortragenden in einem der schwierigsten Gebiete der mathematischen Physik zurückgelegt hatte. d.

— Die angekündigten dramaturg. Vorlesungen des derzeitigen Direktors unserer nächsten zu eröffnenden Bühne sollen und werden uns Gelegenheit bieten, die geistige und wissenschaftliche Befähigung desselben zur Leitung eines solchen Instituts, so wie seine Vertrautheit mit den Theaterverhältnissen kennen zu lernen. Für das größere Publikum ist es eine Sache von Wichtigkeit, zu erfahren, daß Hr. v. Bequignolles ebenso wohl theoretische als praktische Studien gemacht hat, um den Weg kennen zu lernen, auf welchem eine künstlerische und sittliche Hebung der deutschen Mittelbühne zu ermöglichen sei. Wer mit dem deutschen Theaterwesen und dessen Literatur vertraut ist, der weiß allerdings, daß der Name des Hrn. v. Bequignolles sich auf diesem Gebiete bereits einen sehr guten Klang erworben hat. Was die bevorstehenden Vorlesungen selbst betrifft, so dürften dieselben um so mehr geeignet sein, das Interesse der Kunstfreunde zu erwecken, als sie auf dem noch wenig angebauten Felde der deutschen Theatergeschichte manches Neue zu bieten und viele dunkle Stellen des Theaterlebens aufzuhellen angethan sein werden.

Görlitz, 1. Novbr. Vom 1. bis 31. October d. J. haben 46 Weerdigungen stattgefunden, und zwar:

Todtgeborene	3,
Kinder unter einem Jahre	14,
= von 1—10 Jahren	3,
= = 10—20 =	1,
Personen von 20—30 =	5,
= = 30—40 =	6,
= = 40—50 =	4,
= = 50—60 =	2,
= = 60—70 =	5,
= = 70—80 =	3.

Hiervon wurden begraben: in der 1. Klasse 1, in der 2. Klasse 9, in der 3. Kl. 3, in der 4. Kl. 19, in der 5. Kl. 7 und 7 Sträflinge.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Präsidenten des Evangelischen Ober-Kirchenraths v. Uechtritz zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen und dem wendischen Prediger Pannach zu Muekau, im Kreise Rothenburg, den Raths Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Am 31. October Abends gegen 11 Uhr brach in dem Dominial-Holzschuppen zu Geröders bei Reichenbach aus noch nicht ermittelter Veranlassung Feuer aus und zerstörte denselben mit den vielen Holzvorräthen, welche er barg, in kurzer Zeit. Den Anstrengungen der herbeigeeilten Menschen und dem Erfolge der Ortsprize ist es zu danken, daß das anstoßende Brauhaus, dessen Dach Feuer fing, und das dadurch bedrohte ganze Gehöft gerettet wurde.

Lotterie.

Berlin, 30. Octbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 114. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 28,370, 37,664 und 41,875. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4907, 21,005, 27,532 und 78,737. 44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 987, 4182, 11,458, 12,536, 12,955, 14,078, 14,654, 14,691, 15,538, 21,628, 21,989, 26,248, 30,379, 32,736, 38,717, 41,801, 43,726, 45,307, 46,703, 49,711, 50,667, 52,169, 52,655, 53,104, 56,472, 58,500, 60,477, 61,190, 61,454, 62,636, 67,102, 69,142.

71,907. 72,999. 73,892. 76,127. 77,343. 77,822. 80,360. 80,875.
 82,480. 84,188. 89,748 und 93,076. 54 Gewinne zu 500 Thlr. auf
 Nr. 1431. 2687. 4089. 4557. 5752. 8119. 9295. 10,014. 10,922.
 15,583. 17,215. 18,299. 18,904. 19,279. 19,451. 19,984. 21,359.
 26,118. 27,210. 29,997. 36,122. 40,376. 42,755. 43,083. 44,178.
 45,513. 45,822. 45,947. 46,462. 49,950. 50,097. 54,198. 55,466.
 55,725. 59,488. 59,852. 60,227. 61,764. 64,007. 65,085. 65,848.
 69,390. 71,000. 71,078. 74,511. 76,559. 84,018. 86,145. 86,688.
 87,264. 87,355. 90,292. 91,483 und 94,760. 62 Gew. zu 200 Thlr.
 auf Nr. 1143. 2567. 3726. 5261. 7959. 8771. 9147. 12,593. 14,546.
 17,269. 18,633. 18,905. 25,028. 25,648. 27,199. 28,386. 28,773.
 30,242. 31,612. 35,413. 36,084. 36,498. 39,116. 40,882. 42,197.
 43,591. 45,610. 46,655. 49,475. 50,745. 52,482. 53,040. 54,478.
 55,953. 55,989. 57,041. 57,445. 58,521. 59,817. 60,078. 60,668.
 62,647. 63,235. 63,658. 65,740. 68,438. 71,033. 71,776. 72,046.
 72,101. 74,140. 77,845. 77,885. 80,796. 82,379. 83,350. 90,596.
 91,828. 92,334. 92,872. 94,263 und 94,340.

— 31. Oct. Bei der heute fortgesetzten Ziehung fiel 1 Gewinn
 von 5000 Thlr. auf Nr. 74,228; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr.
 68,419; 27 Gew. zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 3658. 9612. 12,892.
 22,857. 27,215. 30,253. 33,419. 36,087. 37,577. 37,593. 37,685.
 40,552. 45,625. 47,882. 48,864. 51,525. 59,723. 60,204. 70,178.
 71,363. 76,055. 77,059. 77,683. 77,968. 80,317. 85,114 u. 94,568.
 53 Gew. zu 500 Thlr. auf Nr. 2561. 7647. 15,633. 17,946. 19,696.
 21,647. 23,882. 24,836. 26,730. 28,976. 30,017. 30,148. 32,045.
 37,709. 38,924. 41,049. 41,283. 41,444. 43,144. 44,118. 44,569.
 50,462. 55,390. 55,800. 60,414. 60,683. 61,577. 61,920. 61,980.
 62,118. 64,155. 66,396. 66,993. 68,439. 69,079. 70,303. 70,182.
 72,468. 74,599. 74,661. 78,105. 79,897. 79,988. 86,163. 88,391.
 90,106. 90,521. 90,528. 90,810. 91,699. 92,470. 94,292 u. 94,576.
 63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 422. 850. 1648. 3142. 4982. 7744.

10,627. 10,682. 10,872. 14,261. 14,734. 16,358. 18,320. 18,441.
 19,742. 19,848. 23,145. 30,873. 32,088. 32,538. 33,142. 34,596.
 36,143. 37,179. 39,207. 40,707. 43,813. 44,518. 45,081. 46,862.
 52,617. 54,747. 61,842. 61,927. 63,731. 64,830. 65,418. 65,708.
 66,607. 70,608. 71,051. 72,562. 73,337. 73,643. 74,210. 75,180.
 75,430. 75,838. 76,107. 77,557. 80,935. 82,321. 83,411. 84,855.
 86,967. 87,282. 87,833. 90,992. 91,117. 91,637. 91,986. 92,773.
 und 92,853.

— 1. Novbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung fiel ein Haupt-
 gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 23,936; 3 Gewinne zu 5000 Thlr.
 fielen auf Nr. 52,364. 56,339 und 86,651; 3 Gewinne zu 2000 Thlr.
 auf Nr. 1792. 9145 und 68,668; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr.
 9782. 10,928. 16,025. 19,640. 22,441. 25,002. 26,154. 27,861. 28,742.
 30,191. 30,659. 33,022. 43,059. 46,898. 47,638. 48,032. 48,574.
 49,115. 50,391. 54,969. 56,458. 57,805. 62,299. 63,264. 63,682.
 76,487. 80,482. 81,748. 87,807. 88,803 und 91,973; 39 Gewinne
 zu 500 Thlr. auf Nr. 92. 1109. 1715. 2753. 11,029. 11,405. 14,385.
 15,107. 15,523. 17,442. 25,021. 32,844. 34,573. 34,616. 35,386.
 37,148. 39,628. 40,359. 43,665. 46,847. 48,626. 48,752. 53,607.
 55,640. 59,553. 61,519. 62,755. 63,157. 64,340. 65,122. 65,959.
 66,903. 72,519. 73,383. 75,378. 76,017. 77,666. 83,224 und 87,649;
 72 Gew. zu 200 Thlr. auf Nr. 2347. 2766. 3015. 3138. 4229. 6506.
 12,827. 13,349. 13,586. 14,275. 15,581. 19,110. 19,448. 19,486.
 19,687. 19,938. 20,511. 21,097. 21,595. 21,742. 25,604. 29,553.
 29,710. 30,273. 30,303. 30,414. 31,635. 32,707. 34,830. 34,880.
 37,513. 38,914. 40,429. 43,487. 43,666. 44,336. 45,165. 45,234.
 46,601. 48,145. 48,711. 49,464. 51,322. 52,445. 52,524. 52,535.
 53,253. 55,913. 58,099. 59,592. 62,692. 62,723. 64,977. 66,554.
 67,501. 68,568. 69,354. 69,956. 73,920. 75,544. 77,089. 77,152.
 78,786. 81,519. 85,927. 88,055. 90,405. 90,479. 92,705. 92,884.
 93,077 und 93,849.

Verantwortlich: W. D. Feinze in Görlitz.

Publikationsblatt.

[1426] Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-
 bracht, daß die in Gemäßheit des Gesetzes vom 11. März
 1854 emittirten Fürstlich Schwarzburg-Sondershausenschen
 Kassenanweisungen zu 1 und 5 Thaler nach einer ferneren
 Mittheilung des Fürstlich Schwarzburgischen Ministerii zu
 Sondershausen vom 1. d. M. bis zum Schlusse des Jahres,
 mit welchem Zeitpunkte sie ihre Gültigkeit verlieren, nur noch
 bei der Fürstlichen Staatshauptkasse zu Sondershausen um-
 getauscht werden können. Liegnitz, den 16. October 1856.
 Königl. Regierung.

[1430] Am 15. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr
 ab sollen am Kaisertruche verschiedene noch gute Hand-
 werks-Utensilien, als Schuhmacher-Schemel, Klemmen, Bänke,
 Lampengalgen, Zuschneidebretter, Bügelhölzer, ein Tisch, so-
 wie zwei wollene Decken auf Anordnung der Königlichen
 Intendantur des 5. Armee-Corps zu Posen an den Meist-
 bietenden gegen baare Bezahlung in Preuß. Courant ver-
 kauft werden.

Görlitz, den 3. November 1856.

Die magistratualische Garnison-Verwaltung.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1431] Bei meiner Abreise von Görlitz zeige ich an, daß
 ich sowohl den Königlichen Justizrath Herrn Uttech hier-
 selbst, wie meinen Sohn, den Brauereibesitzer Wende zu
 Langenöls, Laubaner Kreises, zu Wahrnehmung meiner Rechte,
 also auch Gelder für mich in Empfang zu nehmen, beauf-
 tragt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich verehrten Gönnern,
 Freunden und es wohl mit mir meinenden Bekannten ange-
 legentlichst und bestens.

Görlitz, den 27. October 1856.

Der Particulier Wende.

Stadt-Theater in Görlitz.

[1432.] Donnerstag, den 6. November c.,

CONCERT

des Stadt-Orchesters, unter gefälliger Mitwirkung des
 Hofopernsängers Herrn Bohrer nebst Frau aus Dresden,
 und des Pianisten Herrn Musik-Dir. Georg Bierling
 in Berlin.

Programm.

- No. 1. Ouverture zu Schillers Trauerspiel „Maria Stuart“,
 von Georg Bierling. (Unter persönlicher Lei-
 tung des Komponisten.)
 - No. 2. Gesang-Piece.
 - No. 3. Variationen für die Violine von David.
 - No. 4. Concert G-moll für das Pianoforte von Mendels-
 sohn = Bartholdy.
 - No. 5. Gesang-Piece.
 - No. 6. Ouverture: „Freischütz“ von Weber.
- Sinfonie in D-dur, No. 1., von Haydn.

Billets zu Logen und Parquet, à 10 — Parterre 7½
 — Zweiter Platz 5 — und Gallerie 2½ Sgr. sind bei dem
 Kaufmann Herrn Sevin — Obermarkt — zu haben, und
 ersuche ich die geehrten Herrschaften, die bereits empfangenen
 Billets dort gefälligst umtauschen lassen zu wollen. Alles
 Uebrige bringen die Tageszettel.

Grossmann.

Angemeldete Fremde vom 1. und 2. November 1856.

- Gold. Strauß. Kettritz, Weinhändl. a. Berlin. Müller, Kfm. a.
 Muskau. Wende, Brauermstr. a. Langöls. — Winkler, Gef.-Zusp.
 a. Sorau. Jeschke, Gutsbes. a. Lichtenberg. Schippang, Kfm. und
 Gruhl, Fabrikant a. Klein-Welka. Mary, Kfm., Fasold, Apotheker,
 Morz, Fleischer u. Richtig, Defon. a. Niestky. Hübner, Kunstgärtn.
 a. Bunzlau. Ditte, Steinbruchbes. a. Neu-Wartha.
- Goldn. Krone. Eckarth, Kfm. a. Bunzlau. Scholz, Rittergutsbes.
 a. Siebeneichen. Cohn, Kaufm. a. Löwenberg. — Nabe, Kaufm. a.
 Halle. Löwenthal, Kfm. a. Berlin.
- Weißes Roß. Minud, Postmstr. a. Dederan.
- Goldn. Baum. Darling, Gentlem. a. Canada. Zimmer, Lakirer
 a. Lauban. Elsner, Pughmacherin a. Dresden. — Schwertner, Fabrik.
 a. Volpersdorf. Feinze, Fabrik. a. Berna. Gheert, Maschinenbauer
 a. Suben.
- Braun. Hirsch. Knop, Handlgs.-Reis. a. Stettin. Müller, Defon.
 a. Köthen. Hüfer, Kfm. a. Leipzig. Rubens, Kfm. a. Elberfeld.
 v. Gersdorf, Gutsbes. a. Ob.-Horta.
- Preuß. Hof. Mehlbaum, Kfm. a. Berlin. Dpyler, Kfm. a. Penig. —
 Lettner, Gutsbes. a. Warschau. Tamm, Gutsbes. a. Pirben. Müller,
 Kfm. a. Muskau. Dpis, Inspect. a. Breslau. Hirschberg, Kfm. a.
 Berlin. Mayer, Kfm. a. Sommerfeld. Vehr, Kfm. a. Dresden.
- Rhein. Hof. Graf v. Kospeth auf Halbau nebst Frau u. Junger.
 Steinäder u. Eitelfuß, Kaufm. a. Breslau. v. Bursky, General. a.
 Meisse. Oswald nebst Tochter, Kaufm. a. Leipzig. Hafert, Pianist
 a. Greifs.